

Landfrauen tragen gerne Verantwortung

Über 500 Bäuerinnen beim Wittelsbacher Landfrauentag in Friedberg

Von Franz Hofner

Friedberg – Gut 500 Bäuerinnen und Landfrauen kamen am Dienstag zum Wittelsbacher Landfrauentag in die TSV-Sporthalle nach Friedberg. Der jährliche große und vielbeachtete Tag stand heuer unter dem Leitwort „Landfrauen tragen Verantwortung“.

Die Halle war voll besetzt – zur Freude von Kreisbäuerin Stephanie Kopold-Keis, die es als Anerkennung für den Berufsstand auffasste, dass eine große Zahl von politisch Verantwortlichen gekommen war, die später in einer moderierten Diskussionsrunde ihre Einstellung zur Landwirtschaft kundtaten.

Die Landfrauen übernehmen vielfältige Verantwortung – in Familie, Betrieben, im Ehrenamt und in der Gesellschaft. In den vergangenen Wochen wurden wieder 89 Ortsbäuerinnen gewählt, ein Teil zum ersten Mal; dafür sagte die Kreisbäuerinnen Danke.

Zum Thema Verantwortung passte das Hauptreferat, für das die Augsburgische Textilunternehmerin Sina Trinkwalder gewonnen werden konnte (siehe nebenstehenden Bericht). Sie steht mit ihrem Betrieb für soziale und regionale Textilherstellung und -Vermarktung. Trinkwalder setzt sich ein für den Erhalt der Wertschöpfung in der Region. Bei der Kleidung, meinte die Kreisbäuerin, herrschten gleiche Missstände wie bei Nahrungsmitteln; jeder solle versuchen, bewusst einzukaufen. Mit ihrer Überzeugung könne die junge Augsburgische Unternehmerin eine Botschafterin

sein für die regionalen Produkte in der Landwirtschaft, so Kopold-Keis.

Zu Beginn des Landfrauentags schmetterte der Landfrauenchor unter Leitung von Rupert Reitberger erfrischende Lieder. Für die musikalische Begleitung dankte die Kreisbäuerin; ein ganz besonderer Dank ging an Resi Tremmel, die den Chor 23 Jahre lang betreute und nun ihr Amt in jüngere Hände gibt. Von den Sängerinnen und dem Chorleiter erhielt sie Rosen und von der Kreisbäuerin eine Urkunde.

Sternsinger und Musicaldarsteller treten auf

Stehenden Applaus erhielten auch die Kinder der Elisabeth-Schule Aichach. Die Sternsingergruppe brachte den Landfrauen bei ihrem letzten diesjährigen Auftritt einen Hoffungsstern mit; die Hälfte der auf dem Landfrauentag gesammelten Spenden wird für Projekte der Sternsingergruppe zur Verfügung gestellt. Die Sänger der Elisabeth-Schule versprühten helle Freude bei einigen Stücken aus dem preisgekrönten Musical „Wolle, Wiwi und Wawa“.

Kreisbäuerin Stephanie Kopold-Keis und ihre Stellvertreterin Sabine Asum diskutierten anschließend mit Bundestagsabgeordnetem Hansjörg Durz, Landtagsabgeordnetem Peter Tomaschko, Landrat Dr. Klaus Metzger und BBV-Kreisobmann Reinhard Herb über landwirtschaftliche Probleme und Herausforderungen. In Sachen Stra-

ßenausbauplan habe man Lösungen gefunden, die den Belastungsschwerpunkt auf die bestehende Infrastruktur legten. Trassen seien gebündelt worden, meinte Durz. Tomaschko wurde nach dem neuen Grundstücksverkehrsgesetz gefragt, dies soll gewährleisten, dass Bauernland in Bauernhand bleibt. Tomaschko ging auf den erfolgreichen Besuch der BBV-Kreisvorstandsschaft im Landtag ein und forderte dazu auf, weiter klar zu machen, wo der Schuh drückt.

Landrat Klaus Metzger wurde zu seiner Einstellung zur Hauswirtschaftsschule befragt; als Schulaufwandsträger sei der Landkreis sehr stolz auf diese Schule, sie sei ein wesentlicher Baustein der Bildungsregion, so Metzger. Der Landkreis sei als einziger in Schwaben in der glücklichen Lage, alle Schularten vorweisen zu können.

BBV-Kreisobmann Herb wurde nach seinem größten Erfolg gefragt und danach, was ihn am meisten nerve. Herb sagte, Erfolg sei für ihn die Summe wichtiger Entscheidungen und Entscheidungen habe der Bauernverband in Fülle zu treffen; er könne ruhigen Gewissens sagen, die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben. Am meisten nerve ihn, wenn Leute, die keine Ahnung von Landwirtschaft haben, glaubten, den Bauern sagen zu müssen, wie Landwirtschaft funktioniere.

Im Gegenzug wünschten sich die Politiker von den Landfrauen, dass sie weiterhin für sozialen Zusammenhalt sorgen, weiter das offene Wort mit den Verantwortlichen suchen und selbstbewusst in die Zukunft gehen.



Die langjährige Betreuerin und Gründerin des Landfrauenchors, Resi Tremmel (Mitte), verabschiedeten beim Landfrauentag Kreisbäuerin Stephanie Kopold-Keis (rechts) und ihre Stellvertreterin Sabine Asum.